

Merseburger Tageblatt

Kreisblatt

Zeitung für Stadt u.

Anzeigenpreis für die europ. Hemzeile oder deren Raum 20 Pf., für Ost- u. kleine Anzeigen, Hauszahl und Familie berechn. Die Leistung für die laufende Werbung übertragene beim Monatlichen von 50 Pf. herab auf 10 Pf. wöchentlich. — Für unregelmäßige Anzeigen wird keine Gewähr geboten. — Abrechnung: Die Amts- und Verordnungen gratis.

Kreis Merseburg



Ämtliches Anzeigenblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Nr. 107.

Mittwoch, den 8. Mai 1918.

158. Jahrgang.

Ämtliche Anzeigen

Seite 4 und 6 betr.

Vordruck für Schutzbedarfssteine und Abgabebefreiigungen. Verbot der Schlächtungen aller Schafstämme und Ziegenmutterlämmer. Erzeuger- und Großhandelsbedarfspreise für Gemüse. Wildverkauf.

Tageschronik

Abjährl. des deutsch-holländischen Abkommens. Neue Urkunden in Irland. Ententewählereien in Anspan. Graf Hertling beim Kaiser (f. Weil.). U-Bootbeute: 16 500 Tonnen.

Die deutschen Bauern der Ukraine.

In Südrussland haben sich in den letzten Wochen Vorgänge abgespielt, deren Bedeutung im Deutschen Reich noch nicht angedeutet gewirkt worden ist. Am 11. und 12. April tagte in Odessa der Verband der deutschen Kolonisten der Ukraine, von dem etwa 700 Delegierte erschienen waren, um zu der Forderung der Riewer Zentralrada Stellung zu nehmen, sich innerhalb dreier Monate zu erklären, ob man die ukrainische Staatsangehörigkeit erwerben wolle. Die Forderung der ukrainischen Regierung stellte das deutsche Bauernamt Südrusslands vor eine scheidende Entscheidung. Wurde der Untertaneneid geleistet, so gewonnen die Grundbesitz enteignenden sozialistischen Gesetze auch für die deutschen Kolonisten Geltung, die dann als heillos Fremde dem ganzen Haß der russischen Bevölkerung schutzlos preisgegeben waren; wurde der Eid aber verweigert, so blieb nur die Auswanderung übrig, die auch schon im ersten Falle von einem großen Teile der Bauern einem unstillen Leben vorgezogen werden dürfte. Denn auf den Verhandlungen des Odessaer Kongresses kam zweifellos zum Ausdruck, daß keine Macht der Erde die Kolonisten in der Ukraine zurückhalten könne, wenn das Land sozialisiert werde. Für die deutschen Bauern ergibt sich auch dann eine schwierige Lage, nachdem an die Stelle der sozialistischen Regierung eine andere getreten ist; in diesem Falle werden die deutschen von den russischen Bauern sehr wahrscheinlich dafür verantwortlich gemacht werden, daß letzteren die Vorteile der Enteignung der Fremden entgangen wären, und die Folge hiervon würde ein unverträgliches Zusammenwohnen sein. Unter diesem Haß kann man nicht leben, die sich einmühtig auf den Odessaer Verhandlungen. Nach solchen Erwägungen wurde beschlossen, einstweilen von der Leistung des Untertaneneides an die Ukraine abzusehen und einen Vertrauensrat zu wählen, der über die Mittel und Wege der Rückwanderung beraten soll.

Sier erwirbt der deutschen Regierung eine große und dankbare Aufgabe. Zunächst wird es sich darum handeln, die Entschädigung und Unterstützung unserer Volksgenossen in der Ukraine zu verbinden. Das Deutsche Reich erwartet aus der Ukraine die Einfuhr von Lebens- und Futtermitteln, und es ist schon oft hervorgehoben worden, daß diese Zufuhrlied verzögert, weil die ukrainischen Bauern, bis an die Zähne bewaffnet, keinen deutschen Händlern an sich heranließen. Durch die deutschen Kolonisten, die jetzt schrittweise nach Deutschland kehren, ist aber ein Weg gegeben, auf welchem unsere Volkswirtschaft eine Aufbesserung erfahren kann. Wenn die deutsche Regierung sich jetzt dafür einsetzt, daß die Entgegnung der Kolonisten vernünftigerweise wird, können uns Getreide und Vieh, Futtermittel und Stoffe in reichlichen Mengen zukommen. Die Zahl der deutschen Kolonisten beträgt etwa 1 1/2 Millionen Seelen; ihnen gehören in dem reichsten Gouvernement, Cherson, etwa 70 Prozent des gesamten Bodens, und in der ebenfalls fruchtbaren Krim Island fast 90 Prozent des Bodens in deutscher Hand; allein in Odessa, das einen wertvollen Anseherhafen besitzt, wohnen etwa 200 000 Deutsche. Diese Zahlen veranschaulichen zur Genüge, welcher Wert dem deutschen Bauernamt der Ukraine für unsere Volkswirtschaft gegenüberliegt. Es ist eine der seeltesten Stützen in der unsicheren ukrainischen Regierung.

Aber auch über die gegenwertigen Bedürfnisse hinaus muß Deutschland helfen; sein, seine Volksgenossen in der Ukraine vor dem Hungertode zu retten. Es ist heute noch nicht vor-

Seeres- und Flottenbericht.

Vergebliche englische Vorstöße an der Nordafrikanischen Front. — Englische Angriffe in Mazedonien abgewiesen. — Schwere Niederlage der Engländer in Palästina.

Großes Hauptquartier, 6. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Kampfzonen war die Aktivität in den Morgenstunden lebhaft. Tagesüber blieb sie meist gering. Auf dem Nordufer der Ostsee trafen die englischen und russischen Kompanien. Zwischen Ancre und Somme setzte der Feind auf der Ostsee zu nachdringlichen Angriffen an. Bei der Front der Straße Corbie-Bran konnten sie unsere vordere Linie erreichen. Im übrigen brach die zweimalige Ansturm schon vor unseren Posten verlustreich zusammen. Der Artilleriekampf hielt hier bis Tagesanbruch mit großer Stärke an.

Südlich von Vimont stießen Sturmbatterien über den Aisne-Kanal in die feindlichen Stellungen bei Coucy vor und brachten Gefangene zurück. In der übrigen Front vereinzelt Vorstöße.

In den Hafenanlagen von Warzampol wurden vier russische Schiffe beschossen.

Magdonische Front.

Sechs englische Abteilungen griffen gestern Abend bulgarische Stellungen südlich von Doiran-See an. Sie wurden abgewiesen.

Asiatischer Kriegsschauplatz.

Der Vorstoß englischer Brigaden von Jericho aus über den Jordan nach Osten und Nordosten ist zum Scheitern gebracht worden. Nach erbittertem fünf-tägigen Kampf wurde der Feind in seine Ausgangsstellungen zurückgeworfen. Teile deutscher Truppen haben sich hierbei an der Seite ihrer türkischen Kameraden hervorgetan. Die den Engländern abgenommene Beute ist erheblich.

Erster Generalquartiermeister Generalstab.

Neue U-Booterfolge an der englischen Küste.

Berlin, 6. Mai. (A. M. S.) An der Westküste Englands neuerdings versenkt: 16 500 B. A. L. S. Sämtliche Schiffe waren festbehaftet, einer der Dampfer wurde aus stark gesichertem Geleitzug herausgeschossen. Der Chef des Admiraltabes der Marine.

aussehen, welche Gestaltung die osteuropäische Politik bekommen wird und ob die Enteignung der deutschen Bauern sich in mer wird vermeiden lassen. Da sollte denjenigen unter ihnen, die sich schon jetzt zur Rückwanderung entschließen, alle nur denkbare Unterstützung seitens unserer Regierung zuteil werden. Die deutsche Volkswirtschaft braucht nach dem Kräfte-Menschen, um die einfallenden Läden bald wieder auszufüllen, und es liegt ebenso sehr im Interesse unserer Volkswirtschaft wie der Rückwanderer selbst, wenn die beruflichen Stellen dafür sorgen, daß diese Kolonisten nicht mit leeren Händen zu uns zu kommen brauchen. Selbst wenn letztere vorziehen sollten, nicht innerhalb der Reichsgrenzen zu wohnen, müßten sie in den deutschen, Ostsee- und Provinzen gesunde Existenzbedingungen finden und auch dort dem Deutschen Reich von Nutzen sein können.

Dom Krieg und Frieden.

Aus dem Westen

Das Ringen am Kemmelberg.

Berlin, 6. Mai. In Flandern haben die Franzosen aufs neue eine unangenehm schwere Niederlage erlitten. Nach stärkstem Toben liefen in der Gegend westlich Kemmel bis westlich Trosselen griffen französische, zum Teil frische Divisionen in 10 Kilometer Breite in mehreren Wellen an und machten die erbittertesten Aufstöße, um den Deutschen das wichtige Kemmelmassiv zu entreißen. Während sie auf dem östlichen Teil der Angriffsfront trotz rücksichtslosster Massenaufopferung ihrer tapferen Artillerie- und Sturmkolonnen nicht einmal an die vordere deutsche Stellung herangelangen, lag es an ganz wenigen Stellen, so bei Bruocoe, zwischen der Fohr und dem Höhen von der Fohr erbitterten Kämpfen. Hier wurden die Fran-

zosen im wichtigen Gegenstoß aus dem Vorfeld der deutschen Stellungen wieder restlos hinausgeworfen und diese sogar im Nachstoß um mehrere hundert Meter vorverlegt. Über 300 französische Gefangene blieben dabei in deutscher Hand. Die blutigen Verluste des Angriffes, der bereits mehr als neun Divisionen in den Kampf um die Wiedereroberung des Kemmel einsetzte, waren infolge der außerordentlich guten Artilleriebeschießung von den beherrschenden Höhen ungewöhnlich schwer. Immer wieder rief das zusammengeschlossene deutsche Artilleriefeuer breite Löcher in die dichten Kolonnen des Angriffes.

Englische Dräckergeretel.

Berlin, 6. Mai. Gefangene französische Offiziere geben wiederholt ihrer entsetzten Entrüstung darüber Ausdruck, daß die auf dem libanesischen Fronten im Juli dieses Jahres zum Sturm bestimmte englische Division sich nicht an dem Angriff beteiligen wollte. Die starken französischen Kräfte, die General G. O. weitab von der französischen Basis zur Unterstützung der Engländer nach Mandern entsandt mußte, haben am 4. Mai ohne jedes Ergebnis sich aufs neue für die Engländer öffnen müssen.

Fochs Gegenoffensive?

Genf, 6. Mai. Der „Temps“ meldet, daß die Gegenoffensive der Alliierten unmittelbar bevorstehe, wenn sie nicht schon begonnen habe, aber nach Lage der allgemeinen Verhältnisse könne die Gegenoffensive nicht die Möglichkeit haben, den Entscheidungsschlacht des Krieges zu führen.

Clemenceaus Bericht: Foch ist optimistisch.

Basel, 6. Mai. Von der letzten Verbandskonferenz zurückgekehrt, hielt sich Clemenceau auf alle Anfragen äußerst reserviert und beschränkte sich nur zu versichern, er habe den Eindruck gehebt, daß General Foch die Lage sehr optimistisch beurteile (A.).

Foch räumt.

Bern, 6. Mai. Wie der „Zund“ berichtet, räumt Foch, daß die Unterstützung des westlichen Fronten die hundert Tausende in Sicherheit zu bringen. Es ihm dieser Maßnahme seien, müssen französische Truppen den Deutschen Widerstand leisten.

Englischer Trost für die neuen Rekruten.

Amsterdam, 6. Mai. Nach Meldungen aus London wird in den neuesten Einberufungsbeehlen darauf hingewiesen, daß der ganze Feldzug zum Juli dieses Jahres beendet sein werde und daß der Krieg nur zu gewinnen sei, wenn der Einberufung freiwillig Folge geleistet werde.

Die Opfer der Beschießung von Paris im April.

Basel, 6. Mai. Der „Scolio“ meldet aus Paris: Im April sind 280 Opfer der deutschen Fernbeschießung zu verzeichnen gewesen, darunter 82 Tote. Die größte Zahl der Opfer wurde in den nordöstlichen Vorstädten festgesetzt, die die meisten Granaten erhielten.

Am 19. April ist eine Granate dicht vor dem Kriegsmilitärministerium und zertrümmerte fast alle Fenster, Scheiben und Lampen. Eine große Anzahl von Beamten des Ministeriums wurde durch Splitter und Mauerstücke verletzt.

Marschall French Vizetania von Irland.

London, 5. Mai. Der König hat den Feldmarschall Viscount French zum Lordleutnant von Irland an Stelle des zurückgetretenen Lord Wimborne ernannt.

Lord George liegt in den letzten Tagen. Daß er Freitags zum Vizetont ober, wie er offiziell genannt wird, noch zu einem Anstoß von „Irland“ gemacht hat, läßt erkennen, daß er in völlige Bewusstlosigkeit geraten ist. French ist es nämlich gewesen, der damals, als durch Clemenceaus Anstoß die Trennung gegen die Briten aufhörten, das Oberkommando über die Truppen hatte, die in holländischer Weise den Frenausland unterstützen. Er ist den Trench in „bester Erinnerung“, seine Mitarbeiter hat ihn für einen Mann, den man sich als Freund und als Mann, der das Land lieben sollte. Jedenfalls erwartet man nicht, daß er in holländischer Weise Recht spricht und Verhandlungen unterzeichnet, in demnach dringlicher Driftator wird. Vom ist ebenfalls (als bewährter Diplomat) das Amt übertragen worden, den Trenchs ein für allemal zu dämpfen. Er fällt ins Extreme, und das ist das deutliche Zeichen für den Niedergang seines Mecht- und Erfolgsbewußtseins. Unanßig ist es noch, der konzentrischen Lord Mithelton ist zum Vizetont für Irland ausgesprochen. Das wäre passender gewesen und hätte eher mit der Haltung der Lord George'schen Regierung übereinstimmend, die der treuen Wehpflicht einen Ausfluß gewährte.

Ämtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Beit Mittellung der Preislisten für Gemüse und Obst, Wäsche, werden die Einzelhandelspreise und Großhandelspreise wie folgt festgesetzt:

Erzeugerhöchstpreise	Großhandelspreise
Spargel, unsortiert 60 Pfg. je Pfund	75 Pfg. je Pfund
Sorte I 88 " " "	110 " " "
Sorte II und III 60 " " "	75 " " "
Spargelparcel 28 " " "	35 " " "
Spargel 14 " " "	18 " " "
Spinat 20 " " "	25 " " "

Die Verkaufspreise im Einzelhandel müssen im angemessenen Verhältnis zu diesen Erzeugerhöchstpreisen und Großhandelspreisen stehen, solange Einzelhandelspreise für den Kreis nicht festgelegt sind.

Merseburg, den 6. Mai 1918.
Der Ämtliche Landrat.
A. v. Gronow.

Bekanntmachung.

Wiederholt wird darauf hingewiesen, daß alle Jagdberechtigten, die Schalenwild für sich oder ihre Wirtschaftsgenossen verbrauchen oder unmittelbar an Verbraucher (Jagdbetriebe, Jagdgenossen, Gut- und Dorfbesitzer) abgeben, zur Kennzeichnung der Fleischmarken dies der Kreisfleischstelle (Landratsamt) mitzuteilen haben.

Merseburg, den 6. Mai 1918.
Der Ämtliche Landrat.
A. v. Gronow.

Ausgabe von Lebensmitteln.

Für die Zeit vom 13. bis 19. Mai 1918 werden auf den Kopf der Bevölkerung ausgeteilt:

- 75 Gramm Teiwaren zum Preise von 12 Pfg. auf Bezugsschein Nr. 16.
- 100 Gramm edlerie Wöhren zum Preise von 26 Pfg. auf Bezugsschein Nr. 17.
- 200 Gramm Marmelade zum Preise von 46 Pfg. auf Bezugsschein Nr. 18.
- 75 Gramm Himbeerrup zum Preise von 20 Pfg. auf Bezugsschein Nr. 19.

Abgabe der Bezugsscheine Nr. 16 bis einschl. 19 am Mittwoch, den 8. u. Donnerstag, d. 9. Mai 1918.

In der Vork- und Mittelnachtsküche und in den Gastwirtschaften sind für Mittagessen abzugeben: Bezugsschein und Quittungsabschnitt Nr. 16 und 17.

Einerweisung der Forderungen nachweise durch die Verkaufsstellen bis spätestens Freitag, den 10. Mai 1918, mittags 12 Uhr.

Verkauf der Ware.

Der Verkauf der ausgeteilten Ware erfolgt von Donnerstag, den 16. Mai bis einschließlich Sonnabend, den 18. Mai 1918 gegen Abgabe der Quittungsabschnitte.
Merseburg, den 6. Mai 1918.
Der Ämtliche Lebensmittelamt.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf den Schulbesuch freieu vormittags von 10. Mai 1918 folgende Fahrpläneänderungen ein:

ab Merseburg	5:50	ab Mäheln	5:50
ab Frankleben	6:15	ab Frankleben	6:15
an Mäheln	6:45	an Merseburg	6:45

Merseburger Ueberlandbahnen = Aktiengesellschaft.

Seide

für
Blusen, Kleider, Mäntel
nur prima Qualitäten

Rudolf Krämer
Merseburg
Christianenstraße 7.

Tafeldeck- und Servier-Kurse

Der Unterricht wird mit den dazu gehörigen Tafelgeräten erteilt und umfasst das moderne, geschmackvolle Tafeldecken, Serviettenbrechen, Speisenfolge bei Festlichkeiten, Servieren und Anstandslehre.

Zweck: 1) Zu wissen, wie man festliche Veranstaltungen im Hause trifft und das Personal darin anstellen kann. 2) Zu erlernen, was in herrschaftshäusern verlangt wird, um repräsentable oder dienende Stellung einnehmen zu können.
Tageskursus 12 M., Abendkursus 10 M.
Gell. Anmeldungen werden am Büfett im „Elohl“, woselbst Referenzen u. Teilnehmerrisiken ausliegen köf. erbeten.
Berta Pinke, Lehrerin für modernes Tafeldecken und Servieren.

Statt Karten.

Gestern früh wurde meine liebe Frau, unsere gute Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Klara Pfarschner
geb. Koch

in der Landes-Heil- und Pflegeanstalt Altscherbich durch den Tod von ihrem vier Jahre langen schweren Leiden erlöft.

Merseburg, Roonstr. 2, den 6. Mai 1918.

Ottomar Pfarschner, Feuerleitungs-Affizient, zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Beisetzung findet nach erfolgter Ueberführung am Mittwoch, den 8. Mai, nachmittags 3 Uhr, von der hies. Friedhofskapelle aus statt.



Merseburger Windelammlung

Die Sammlung hat die erfreulichste Menge von rund 600 kg Wäsche ergeben.

Allen freundlichen Geberinnen sowie den eifrigen und unermüdblichen Sammlerinnen sei hiermit der

herzlichste und wärmste Dank

ausgesprochen.

Alle diejenigen, bei denen etwa verschentlich bei der Sammlung nicht angefragt worden ist, können noch nachträglich ihre Spende an Wäschehäufen bei der ämtlichen Witte Kleiderstraße 4, zu den bekanntgegebenen Annahmestellen abgeben, wo sie gleiche Verwendung findet, wie die bisher gesammelte Wäsche.

Bessere Gaben werden immer noch gebraucht und gern genommen werden.

Weidetiere aller Art

versichert man vorteilhaft gegen alle Verluste durch Diebstahl, Blitz, Unglücks- u. Todesfälle sowie Abschachtung auf der Weide bei der

„Halensia“ Viehversicherungsgesellschaft in HALLE a. S. Gegründet 1888.

Feste Prämie. Bisher über 5 Mill. Mk. entschädigt.

Die Gesellschaft gewährt ebenfalls Viehversicherungen von Pferden, Rindern und Schweinen etc. Auch werden Castrations-, Zucht-, Transport- und Trächtigkeit- (tragende Stuten) Versicherungen abgeschlossen.

Man wende sich an die Direktion in Halle a. S., Wittkindstraße 29.

Vertreter und Reisebeamte überall gesucht.

Feldwibel

bes Landhumm juchtreundl. Battillons möblieres Zimmer, wenn möglich in der Nähe des Bahnhofs. Angeb. unt. B. 10 a d. Exp. d. Bl.

In besserem Hause

1 oder 2

gut möbl. Zimmer

gesucht. (Wenn möglich mit voller oder halber Pension). Angebote unt. „Land. rer. pol.“ an die Expedition dies. Blattes.

Unter Privatmittagstisch

gesucht. Angebote unter A. 100 an die Exped. d. Bl.

Düngemittel mit Stickstoff abzugeben

Phosphorsäure C. G. Nautze, 44-Blitz.



Ausgabe der Butter

am Sonnabend, den 11. Mai 1918. Abgabe der Marken bis Donnerstagabend.

Es werden ausgeteilt: auf jede Kreisfestmarke 40 Gramm Butter zum Preise von 25 Pfennig und auf jede Zusatzfestmarke (mit dem Aufdruck K S und O) 50 Gramm Butter zum Preise von 31 Pfennig. Merseburg, den 6. Mai 1918. Das Ämtl. Lebensmittelamt. S. N. H. 1295/18.

Kaiser-Panorama

Hallesche Straße Kaiser-Wilhelmshalle.

Täglich geöffnet von nachmittags 3 bis 9 Uhr abends.

Diese Woche entzückende Bilder von: **Spanien, Granada, San Salvador, Alhambra, Löwenhof u. s. w.**

Niemand verläumde, sich die schönsten Denkmäler arabischer Baukunst anzusehen.

Gewandte Dame,

die Schreibmaschine und Kurzschrift beherzigt, für die hässliche Sparrasse gelücht. Schriftliche Angebote an den Magistrat der Stadt Merseburg. L. 664/1.

Kräftiger Feuermann

bei autem Verdienstandauernde Stellung gelücht.

Güdtisches Gaswerk. Junges, erachsenes

Mädchen,

nicht unter 18 Jahre, für el. Haushalt bei gut. Behandlung und autem Lohn gelücht.

Frau Maundorf, Rohlschlächterei, Delgrube 5.

Martini's Waldhaus
Nücheln Telef. 203

Herrlichster Ausflugsort des Geistes. Spezialität: Waldhausfruchtweine Waldhausbowie.

Freiwillige Feuerweh.

Montag, den 13. Mai 1918, abends 8 Uhr: **Körpsübung** am Gerätebau

Das Kommando.

Freiwillige Auktion.

Sonnabend, den 11. Mai d. Js. von vormittags 10 Uhr an, mer e ich im Restaurant zum halben Mond, hier, folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung veräußern und zwar: 1 vierfüßl. Bettstuhl, 1 Armstuhl (weißer), 1 Hochmacherschneidmaschine, 1 Nähmaschine, 1 Teufelmaschine, 1 Sofa, 1 Gewebefußtritt, 2 Kleiderkränze, 1 Kommode mit Glasauszug, 1 Schreibtisch, 1 ovales Tisch, 6 Stühle, 1 Badstich mit Marmorplatte, 1 Nachttisch, 1 Rehrstuhl, 4 Sessel, 1 Dreieckstisch, 2 Weisfellen mit Watte, 1 Reuatur, 2 Wanduhren, 1 Grammophon, 1 Seite französischer Kleiderhänder, verschiedenes Haus- und Wirtschaftsgüter, sowie noch 1 Partie Bäckereigeräte.

Im Auftrage Albert Franke, Auktionator.

Ein gutgehender Gasthof

zu pachten oder kaufen gelücht. Stadt oder Land. Offerten unt. G. B. an die Exped. d. Blattes.

Die Stücke zur VII. Kriegsanleihe

à 100, 200, 500 u. 1000 M.

kommen jetzt gegen Rückgabe der erteilten Quittungen an unserer Kasse vormittags zwischen 9 und 1 Uhr zur Ausgabe.

Vorschub-Verein zu Merseburg

E. G. m. b. H. E. Hartung, Hädecke, Ortmann.

Kammer-Lichtspiele!!

Kleine Ritterstraße 3 Fernruf 529
Dienstag bis Freitag:

„Im Banne der Pflicht!“

oder: „Herz und Hand!“

Hervorragendes, tiefergreifendes Autoren-Schauspiel in 4 Akten von Ludwig Anzengruber.

„Lu's Backfischzeit!“

Entzückendes Lustspiel in 3 Akten. Hierzu ein vorzügliches Beiprogramm. Anfang 7 1/2 Uhr.

Deutscher Reichstag

Berlin, 6. Mai.

Der Reichstag setzte die zweite Beratung des Entwurfs des Reichsversicherungsgesetzes fort.

Abg. Sack (Soz.): Unsere Wirtschaft hat zu einer unerträglichen Verunsicherung geführt. Die Regierung hat zu spät eingegriffen. Der durch den Krieg angestrichelte Schaden kann nur durch Erleichterungen gut gemacht werden. Als hauptsächlichstes Ziel muß die Staatsregierung mit aller Kraft auf eine Verflüssigung über die Einkünfte der Wählenden hinwirken. Eine weitere wichtige Aufgabe ist die Wiederbelebung des Außenhandels und die Überwindung der uns heute fehlenden Rohstoffe.

Abg. Klein (Soz.): Es ist unerlässlich, daß das Reichsversicherungsgesetz in besserer Verbindung mit unseren diplomatischen Vertretungen im Ausland steht. Wir sind in der Befürchtung, daß die Durchsetzung dieses Gesetzes nicht so abhängig von Ausländern, wie es immer dargestellt wird.

Abg. Schiele (Soz.): Man sollte sich heute nicht allzu sehr mit Formalfragen beschäftigen, da der Stand der Balkan von Ausgang des Krieges abhängen wird.

Abg. Teinbrun (Soz.): Ich möchte dem Reichstage und dem Staatssekretär den Gehörten des Reichsarbeitsamts warm ans Herz legen für die Überlegung, daß die künftige Ausgestaltung des Arbeitsgesetzes, sowie die Durchführung des Straßenausbaugesetzes vorrangig werden.

Abg. Schmitt-Berlin (Soz.): Ein sehr wichtiges Kapitel der Sozialpolitik liegt in der Sicherung der Heimarbeit nach dem Kriege.

Hierauf wird die Weiterberatung auf Dienstag 9 Uhr vertagt.

Der Reichstagenausfluß über den Gewerkschaftsausfluß

Im Hauptausfluß des Reichstages machte heute Generalmajor Friedrich Mitteilung über die kürzlich zum Abschluß gelangene deutsch-französische Verhandlungen über Kriegsgefangene und Zivilpersonen. Generalmajor Friedrich schrieb das günstige Ergebnis hauptsächlich dem Umstände zu, daß die französische Regierung sich sehr zum ersten Male entschlossen habe, ihre Delegation zur unmittelbaren Verhandlung an einen Tisch mit den deutschen Delegierten zu ermöglichen.

Der Reichstagenausfluß über die Weimarer Verträge

Der Austausch aller kriegsgefangenen Inoffiziere und Mannschaften, die achtehn Monate in Gefangenschaft gewesen seien, erfolgte grundsätzlich vor dem 1. April; außerdem wurden, ohne Rücksicht auf die Zahl, die Familienmitglieder mit mindestens drei Kindern im Alter zwischen 40 und 45 Jahren in die Heimat entlassen.

Die Militärärzte würden nach den gleichen Grundsätzen in der Schweiz interniert werden. Sicherung werden alle kriegsgefangenen aus dem Jahre 1914, 1915 und 1916 aus der Gefangenschaft befreit werden.

Endlich seien die Vereinbarungen über die Behandlung der Bevölkerung in den besetzten Gebieten getroffen worden, in denen den Wünschen der französischen Regierung, soweit es die militärischen Interessen gestatten, Rechnung getragen sei.

Preussisches Abgeordnetenhaus

Berlin, 6. Mai.

Das Abgeordnetenhaus setzte heute die zweite Beratung des Gehaltentwurfs betreffend die Zusammenfassung des Herrnhäuser...

fort. Paragraph 4 enthält Bestimmungen über die ständliche Vertretung (Landwirtschaft, Handel, Industrie, Handwerk, Angestellte, Arbeiter usw.), u. a. sollen 40 Vertreter solcher Götter, die bereits 60 Jahre im Besitz vererbten Familien sind, eine Größe von mindestens 15 Hektar haben oder einen Grundsteuerbeitrag von mindestens 150 Mark abwerfen, berufen werden.

Abg. Cappel (Fortsch. Fr): In allen Staaten wird der Hauptfach eine besondere Priorität erwiesen, in Preußen wird die Hauptfach oft zurückgestellt. Dazu liegt aber jetzt um so weniger Veranlassung vor, als die Stabilitätswirtschaft und die Verbesserung von Berlin in hervorragender Weise für alle Kriegszwecke und in der Kriegsfürsorge ihre Dienstleistung zu leisten vermögen.

Minister des Innern Dr. Drews: Die Regierung ist grundsätzlich einverstanden, daß Vertreter der Juden und der Angehörigen der anderen Religionen in das Herrenhaus berufen werden. Im allgemeinen kann sie den Beschlüssen des Ausschusses zu § 4 durchaus zustimmen.

Abg. Haege (Soz.): Der kleinere und mittlere Grundbesitz, 50 Prozent der Landwirtschaft, bleiben im Herrenhause unvertreten. Die 10 bedeutendsten landwirtschaftlichen Betriebe haben nur drei Vertreter und die 4,4 Millionen Arbeiter sollen nur 16 erhalten.

Abg. Stroebe (U. G.): Im Herrenhause sollen die Großgrundbesitzer und die Schwerindustriellen herrschen und die vielen Millionen Industriearbeiter sollen mit 16 Mann vertreten sein. Die Kirche verdient nicht im Herrenhause vertreten zu sein.

Abg. Grothmann (Soz.): Aus den Worten des Vorredners sprach ein infernalischer Haß (Abg. Stroebe rief: gegen das Freudentum, und wird zur Ordnung gerufen) gegen die Kirche. Der Gehörte der Arbeitervertreter auf 36 stimmen wir zu.

Paragraph 4 wird unter Wahrung aller übrigen Abänderungsanträge mit dem Zentrumsantrag angenommen, wonach die Mindestgröße der Bankgüter in Bezug auf das Vorzugsrecht auf fünf Hektar und der Mindest-Grundsteuerbeitrag auf 75 Mark festgesetzt wird.

Die Paragraphen 5 bis 10 werden unanverändert angenommen. Bei Paragraph 10a, nach dem der Vertreter der Landwirtschaft von den Landwirtschaftsämtern vorgeschlagen werden, wird ein Antrag Vorsatz angenommen, nach dem bei den Vorkandidaten auch der kleinere und mittlere Besitz berücksichtigt werden sollen.

Der Rest des Gesetzes wird unverändert nach den Kommissions-Beschlüssen angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des Gehaltentwurfs betreffend Abänderung der Artikel 62 und 99 der Verfassungsurkunde (Beschlüsse des Herrenhauses).

Darauf sollen die der Kirche zustehenden Befugnisse und Einkünfte dauernd anrecht erhalten werden, die evangelische und die römisch-katholische Kirche in den Besitz ihrer Stiftungen und Fonds, sowie der kirchlichen Zehnten bleiben, der konfessionelle Charakter der Pfarrengemeinden gewahrt werden, und endlich auf einer Veränderung der Verfassung in jeder Kammer eine Zweidrittel-Mehrheit erforderlich sein.

Minister des Innern Dr. Drews: Wir sind bereit, auf den Vorschlag der Anträge zu treten, wenn dadurch das Zustandekommen des Verfassungsreformgesetzes in einem der Regierung annehmbaren Rahmen zu bringen wäre.

Abg. v. Scheidt (Soz.): Auch wir befürchten, daß durch die Reduktion der Abgeordnetenhaus unsere beiden Grundbesitzer auf dem Gebiete der Kirche und Schule geschädigt werden könnten. Die Trostworte der vorgeschlagenen Sicherungen können wir nicht beurteilen.

Darauf wird die Weiterberatung auf Dienstag 10 1/2 Uhr vertagt.

Politische Rundschau Deutsches Reich

Der Reichszugler beim Kaiser.

Der Reichszugler ist vom Kaiser, der augenblicklich in Berlin weilt, in Audienz empfangen worden. In dieser Besprechung wurde neben den anderen schwebenden Fragen auch die Stellung der Parteien zu der Wahlrechtsvorlage der Regierung besprochen.

Bevorstehende Unterzeichnung des Bularester Friedens. Berlin, 6. Mai. Das gesamte Friedensinstrument mit Rumänien wird heute abend oder morgen unterzeichnet werden.

Inzwischen ist verschiedenes über die Grundlagen des Bularester Friedens bekannt geworden, die Veröffentlichung des Vertrages aber wird doch vielleicht überhastet. Es ergibt, daß dieser Friedensschluß durchaus nicht so einfach zu erzielen war, wie man vielfach annimmt. Auf dem Balkan finden sich viele Interessen gegenüber, und in Bulgarien mußte daher die ganze Balkanfrage gelöst werden.

Der Bularester Friedensvertrag wird heute abend oder morgen unterzeichnet werden. Die Interessen und Forderungen der Mittelmächte untereinander zu lösen. Der Großbesitzer war bei vielen Friedensverhandlungen in Bulgarien. Es erhob sich die größte Forderung, es sollte die Dobruja haben ohne jede weitere Verpflichtung.

Die Friedensverhandlungen zwischen Österreich-Ungarn und Bulgarien. Österreichs Stellung auf dem Balkan mußte unbedingt gelöst werden; deshalb wurden nur die Forderungen Österreichs gegenüber Rumänien, jedoch auch gegenüber Bulgarien unterstellt.

Die Königfrage ist ebenfalls angeht worden, doch wird sie erst später gelöst werden. Inzwischen haben sich die Mittelmächte geeinigt, daß die ententeunabhängigen politischen Rumänien, die außerhalb des Landes wesen, einwilligen nicht nach Rumänien zurückzuführen dürfen.

Zur Wahlrechtsfrage. Der Reichstagenausfluß über die Wahlrechtsfrage. Der Reichstagenausfluß über die Wahlrechtsfrage.

Rein deutscher Friedensfühler! Amlich wird aus Berlin gemeldet: Die aus Amsterdam vorberichtigte Meldung englischer Blätter, wonach ein Holländer im Auftrag des Staatssekretärs v. Kühlmann einen hochgestellten Persönlichkeit der englischen Regierung bestimmte Friedensvorschlätze gemocht habe, beruht auf völlig falscher Erwähnung.

Zum Fall Erbsberger-Hertling. Schreibt neuerdings das jüdische Zentrumsorgan, die „Schöpferische Volkszeitung“: „Es handelt sich um die Beweissführung, ob Erbsberger vom Kanzler noch empfangen wird oder nicht und warum? Damit nicht weiter an der Sache herumgeraten wird, wollen wir mitteilen, daß der Abgeordnete Erbsberger vom Reichstag nicht mehr empfangen wird, weil er ihm über seine Wiener Reise eine falsche Mitteilung gegeben hat.“

Der Reichszugler beim Kaiser. Der Reichszugler ist vom Kaiser, der augenblicklich in Berlin weilt, in Audienz empfangen worden. In dieser Besprechung wurde neben den anderen schwebenden Fragen auch die Stellung der Parteien zu der Wahlrechtsvorlage der Regierung besprochen.

